

I Grundsätzliches

Auch ein handschriftlich verfasster Text muss beim Zitieren einige Regeln beachten. Der wichtigste Unterschied zu einer Hausarbeit besteht darin, dass man es meistens mit einem kürzeren Einzeltext als Aufgabe zu tun hat. Damit entfällt die Pflicht zur Literaturangabe. Wenn zwei oder mehr Texte z. B. im Rahmen eines Vergleiches vorliegen, ist es nötig, den jeweiligen Text bei jedem Zitat anzuführen. Bei einem Gedichtvergleich könnte das dann so aussehen:

(Benn, Z. 28) (Goethe, Z. 12)

Außerdem ist die bei schriftlichen Arbeiten übliche Zitierweise in eckigen Klammern im Handschriftlichen nicht nötig, es genügen runde Klammern. Im Folgenden wird ein Einzeltext als Aufgabe angenommen.

Alle Beispiele beziehen sich auf folgenden Text:

Land ohne Leser Von Susanne Gaschke, Die Zeit, 42/2002

Die Frankfurter Buchmesse ist ein zuverlässig wiederkehrender Anlass, um über die Rolle von Literatur in unserer Gesellschaft nachzudenken. Seit der Veröffentlichung der Pisa-Untersuchungen ist ein wichtiges Thema hinzugekommen: Sind junge Deutsche überhaupt noch in der Lage zu buchstabieren - von der Lektüre neuer Romane ganz abgesehen? Ein Viertel der 15-Jährigen, das zeigte der internationale Schulleistungsvergleich, kann nicht sicher lesen und schreiben. Das Ergebnis ist eine derartige Schande und ein solches Menetekel für ein so wohlgenährtes Land wie Deutschland, dass man als Reaktion darauf den Ruck aller Rucke erwartet hätte. Doch der blieb aus. Im Gegenteil: Kaum jemand fragt, warum die Schüler nicht lesen und wie man sie dazu bringen könnte. Die bildungspolitisch Verantwortlichen - die Beamten der Kultusministerien, die Lehrerverbände - stürzen sich in vertraute Organisationsdebatten: für und wider Zentralabitur, Schulrahmengesetz, nationale Bildungsstandards, neue Evaluation. Wie fast immer geht es um das System statt um die Menschen, scheinen Methoden von größerem Interesse als Ergebnisse [...].

II Das indirekte Zitat (Paraphrase)

Fasst man nur einige Argumente/Aspekte des Textes zusammen, so verweist man auf den Text mit (vgl. Z. xx). Hier kann man mit **f** (plus eine Folgezeile) und **ff** (die folgenden Zeilen) arbeiten.

Bsp.:

Gaschke führt aus, dass die Verantwortlichen auf die Pisa-Studie nur mit den üblichen Debatten reagiert hätten (vgl. Z. 6-12) **oder** (vgl. Z. 6 ff).

Hat man für die Klausur den Gesamttext z. B. eines Romans zur Verfügung, so muss man bei Verweisen außerhalb des Aufgabentextes natürlich auch die entsprechende Seite nennen.

III Das direkte Zitat

Das wörtliche Zitat ist eine buchstabengetreue Übernahme der Vorlage, es wird in Anführungszeichen gesetzt (Anfang unten, Ende oben). Als Quellenangabe reicht bei kürzeren Texten die Zeilenzahl in Klammern nach dem Zitat, ansonsten Seite und Zeile.

Bsp.:

Eine der Kernfragen lautet: „Sind junge Deutsche überhaupt noch in der Lage zu buchstabieren - von der Lektüre neuer Romane ganz abgesehen?“ (Z. 3f).

Wenn ausnahmsweise ein längeres Zitat über mehrere Zeilen hinweg gebracht werden muss (Vorsicht – das ist in einer Klausur meistens überflüssig!), dann wird es mit Absatz und kleinem Einzug optisch vom eigenen Text abgehoben.

Einschübe und Auslassungen werden in Klammern gesetzt, im letzten Fall werden diese mit drei Pünktchen gefüllt.

Bsp.:

„Das Ergebnis (der Pisa-Studie) ist eine derartige Schande (...), dass man als Reaktion darauf den Ruck aller Rucke erwartet hätte.“ (Z. 6 ff)

Soll nur ein Satzteil zitiert werden, so muss er in die Syntax des eigenen Textes eingebunden werden. Da ist manchmal Probieren angesagt.

Bsp.:

Gaschke führt dieses „Menetekel für ein so wohlgenährtes Land“ (Z. 7) auf das...

Wenns denn gar nicht passen will, kann man den Kasus durch Anhängen – nicht durch Abändern! – wechseln.

Bsp.:

Gaschke vermisst die Wirkung des „Ruck(s) aller Rucke“ (Z. 8).

Im Zweifelsfall immer den eigenen Text dem Zitat anpassen!

Satzzeichen:

Zitiert man einen ganzen Satz, dann ist das abschließende Satzzeichen der Vorlage Teil des Zitates (vor dem “), bei einem Satzteil steht das Satzzeichen nach dem “ bzw. der Quellenangabe.

Anführungszeichen für wörtliche Rede in der Vorlage werden mit halben Zeichen (, ’) wiedergegeben.

Beim Zitieren von Versen wird das Zeilenende mit / und das Strophenende mit // angezeigt.

Noch ein paar typische Fehler:

- a) „(...)die Beamten der Kultusministerien, die Lehrerverbände (...)“ (Z. 10)
*Auslassungen und Pünktchen gibt es nur **innerhalb** eines Zitates.*
- b) Sie reagieren falsch: „stürzen sich in vertraute Organisationsdebatten“ (Z. 10 f)
Keine Satzbruchstücke außerhalb der Syntax zitieren.
- c) „Das Ergebnis ist eine (...) Ruck aller Rucke erwartet hätte.“ (Z. 6-8)
Nie nur Anfang u. Ende eines Satzes zitieren (Textverständnis!).
- d) Das sieht Gaschke anders. Zitat: „Das Ergebnis ist eine derartige Schande“ (Z. 6).
Ein Zitat wird nie Zitat genannt, man erkennt es auch so.